

Auf der Spur von Ostern

Garmisch-Partenkirchener Christen starten den 2. ökumenischen Ostergarten



■ Ein 70-köpfiges Team baut zwei Tage lang die Kulissen für den Ostergarten auf. Bei der Abendmahlsstation gibt es Brot und Saft ohne theologische Spitzfindigkeiten.



Fotos: Tischler

Von diesem Sonntag an liegt das Heilige Land drei Wochen lang im ersten Stock des evangelischen Gemeindehauses Partenkirchen: Zum zweiten Mal nach 2014 laden die christlichen Gemeinden von Garmisch-Partenkirchen ein, die Passionsgeschichte in ihrem ökumenischen Ostergarten mit allen Sinnen zu erleben.

In acht Stationen führt der szenisch gestaltete Weg vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zur Auferstehung. »Wir wollen versuchen, die Atmosphäre von damals erlebbar zu machen«, sagt Pfarrer Manfred Reitlinger von der Johanneskirche Partenkirchen. In einem Raum erwartet die Gäste ein Bar mit Stoffen und Gewürzen. Die Kostüme der Ausstellungsführer stammen aus dem Fundus des Oberammergauer Passionstheaters. Ebenso die Speere und Helme, die die Macht des römischen Reichs versinnbildlichen. Das Ostergarten-Konzept wurde vor rund 15 Jahren von dem badischen Diakon Lutz Barth und seiner Frau entwickelt; seither ziehen bundesweit Dutzende Ostergärten jedes Jahr über 100 000 Besucher an.

Bei der Premiere 2014 waren die Garmischer Veranstalter vom Andrang überwältigt – über 2500 Menschen besuchten den Ostergarten innerhalb von zwei Wochen. »Wir wussten gar nicht, dass das so einschlagen wird«, erinnert sich Reitlinger. Die Vormittagsführungen waren im Nu von Schulklassen ausgebucht – von der ersten bis zur zwölften Klasse. Am Spätnachmittag kamen die Erwachsenen: vom Hauskreis über die Seniorengruppe bis zu einer Truppe Installateure, die sich im Blaumann auf den Weg nach Golgatha machten. Aufgrund der großen Nachfrage haben die Garmisch-Partenkirchener den Ostergarten dieses Jahr um eine Schulwoche verlängert – trotzdem sind die Vormittagstermine schon fast voll.

Gut so, denn der Aufwand für den Ostergarten ist immens. Rund 20 ehrenamtliche Führer begleiten die Besucher eine Stunde lang durch die Ausstellung; insgesamt zählt das Vorbereitungsteam 70 Köpfe. Einen Tag lang räumen die Helfer das Gemeindehaus aus, zwei Tage lang werden die Kulissen für die acht Stationen inszeniert. Licht, Ton, Technik, dazu die Schulungen für die Ausstellungsbegleiter – eine Gemeinde allein

könnte das kaum stemmen. Doch beim Ostergarten bewährt sich die Garmischer Ökumene: Neben den evangelischen Gemeinden beteiligen sich die beiden katholischen Pfarreien, die charismatische Oasekirche, die Freie evangelische Gemeinde, das Katholische Kreisbildungswerk und die Jugendstelle im Dekanat Werdenfels.

»Das ist eine freundliche Zusammenarbeit«, sagt Manfred Reitlinger. Die Ehrenamtlichen im Team kennen sich häufig von den Alltagsbegegnungen im Ort. Die Supermarktkassiererin ist bei der Pfingstkirche, der Handwerker bei der FeG? Plötzlich entstehen Beziehungen, ein Geflecht von Menschen, die ihren Glauben leben und »feststellen, dass sie ja an einem Strang ziehen«, wie es Pfarrer Reitlinger formuliert. Theologische Spitzfindigkeiten bleiben außen vor. »An der Abendmahlsstation essen wir gemeinsam Brot und trinken Traubensaft – wie das jeder Einzelne empfindet, bleibt ihm überlassen.«

Dennoch wollen die Organisatoren in diesem Jahr versuchen, über genau diese Fragen ins Gespräch zu kommen – und laden nach Abschluss des Ostergartens zu fünf ökumenischen Glaubensabenden ein. *Susanne Schröder*



Foto: Guido Radig/cc-by-3.0 via wikipedia

KUNST UND RELIGION: »Painting 2.0 – Malerei und digitale Technologien« heißt eine Veranstaltung der Münchner Markuskirche am Samstag, 5. März. Fürchten sich Menschen vor der Vereinnahmung durch neue Medien, oder gelingt ihnen ein spielerischer Umgang? Beginn ist um 15.30 Uhr in der Markuskirche; um 16 Uhr startet die Führung im Museum Brandhorst (Eintritt 7 Euro).

Klassische Kunst steht ebenfalls am 5. März um 19 Uhr in der Petrikerkirche Baldham auf dem Programm: Im Passionskonzert sind Werke von J. S. Bach, Graupner und Telemann zu hören.



Foto: Wodicka

WIE LERNEN KINDER? Der Verein »Eine Schule für alle« zeigt am Montag, 7. März, um 19.30 Uhr den Filmvortrag »Was bestimmt den Lernerfolg?« des Schweizer Kinderarzts und Buchautors Remo Largo. Mitveranstalter ist der Kindergarten der Immanuelkirche in München-Denning. Ein Plädoyer für weniger Stillsitzen und mehr alternative Schulmodelle. Ort: Gemeindesaal (Allensteinerstr. 7)



Foto: PD

UM THERESA VON BAYERN dreht sich am Mittwoch, 9. März, das Gespräch beim »Dialogtreff für Frauen« in der Erlöserkirche München-Schwabing. Passend zum Weltfrauentag spricht Hadumod Bußmann, erste Frauenbeauftragte der LMU, über die »bemerkenswert moderne Wittelsbacher-Prinzessin«, über die sie bereits drei Bücher geschrieben hat. Beginn: 20 Uhr im Gemeindesaal. Eintritt frei.